

Nicht verpassen!



Den Schatz des Älterwerdens entdecken
in jedem Alter, in jeder Lebensphase!

Referat mit Markus Müller
von Initiative PRO-AGING

Freitag, 02. Februar 2024 - 19.30 Uhr

*"Dass wir älter werden, können wir nicht ändern
– wie wir älter werden, allerdings sehr"*



Weekend

«Zum Läbe befreit»

FR-SO, 09.–11.02.2024

Rickenbach BL



Korps Huttwil

huttwil.heilsarmee.ch | korps.huttwil@heilsarmee.ch

Tel. 062 962 27 11 | Höhenweg 6 - 4950 Huttwil

Predigtnotizen und Informationen

Sonntag, 28. Januar 2024

Serie: Beten mit den Psalmen (31)

Thema: Durchbruch zur Freude!

Text: Psalm 16

1. Überblicken

«Ein Miktam. Von David. Bewahre mich, Gott, denn ich berge mich bei dir!» (Ps. 16,1)

Aufgrund der Einleitung gehen die meisten Bibelausleger davon aus, dass David den Psalm 16 in einer Notsituation geschrieben hat – entweder auf der Flucht vor Saul oder später, als er vor seinem Sohn Absalom flüchten und um sein Leben fürchten musste. Der Psalm 16 ist also ein **Glaubenspsalm** – eine Proklamation von geistlichen Realitäten, die ihre Gültigkeit auch dann behalten, wenn es rings um uns her gerade anders aussieht.

2. Eintauchen

Stellt euch mal die folgende Testamentseröffnung vor: Zwölf Erben sitzen gespannt in der Runde. Einer um den anderen bekommt ein schönes Stück Land zugesprochen. Prima Lage, grosszügig bemessen, fruchtbar. Alle sind zufrieden. Als der Letzte an die Reihe kommt, lautet die Auskunft: «**Und du, Levi, du erbst Gott.**»

Unser Psalm greift diese uralte Begebenheit auf. Es ist die Geschichte von der Landverteilung an die jüdischen Stämme nach dem Einzug ins verheissene Land (ab Josua 13). David nimmt auf diese Stelle Bezug, wenn er im Vers 5 schreibt: **«Mein Besitz und mein Erbe ist der HERR selbst. Ja, du teilst mir zu, was ich brauche!»**

David gehört ja selber nicht zum Stamm Levi. Trotzdem schreibt er in Ich-Form und nimmt damit die besondere Zuwendung Gottes an den Stamm Levi für sich in Anspruch. Dasselbe dürfen wir auch tun: **«Das, was anfangs nur von Levi und seiner Familie galt, wird hier sozusagen 'demokratisiert'. Es wird zur Grundhaltung des Glaubens, zur Herzenseinstellung derer, die Gott lieben.»** (Michael Herbst)

Gott alleine – was für eine radikale Glaubensaussage! Ich habe mich gefragt: Wie kommt es, dass Menschen so von Gott ergriffen sind, dass sie nicht nur seine Segnungen wollen, ihn nicht nur in Momenten der Not an ihre Seite rufen, sondern ihn selbst haben wollen – und davon so begeistert sind, dass alles andere zur Nebensache wird?

1. Ein Gott der Freude (V. 11)

Luther übersetzt: **«Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.»** (Ps. 16,11) Wonne ist mehr als Freude, es ist ein Lebensgefühl, eingetaucht und gebadet in Fröhlichkeit, tiefem Glücksgefühl und Wohlergehen. Der Wonnemonat Mai lässt unsere Seelen aufatmen, alles wird weit, neu und frisch. Der Frühling pulsiert, das neue Leben bricht durch. David sagt: Genauso ist Gott! Er ist pure Wonne – so wie ein nie endender, vollkommener Mai.

?? Kennst du Gott schon als Ursprung aller Freude? Oder welche Gottesbilder prägen deine Glaubenswelt?

!! Lass dich heute salben mit dem «Freudenöl» (Jes. 61,3)!

2. Gehalten in der Not (V. 8+9)

Immer wieder hat David die Erfahrung gemacht, dass Gott Halt und Hilfe ist, wenn er in seinem Leben durch Schwierigkeiten gehen musste. Eine solche Situation ist ja auch der Ausgangspunkt unseres Psalms. **David weiss sich ganzheitlich gehalten:** Sein Herz ist gefüllt mit Freude und Jubel und auch sein Körper kommt zur Ruhe.

?? Wo brauchst du aktuell dieses ganzheitliche «Gehalten-Sein» von Gott?

3. Und die Alternative? (V. 3+4)

David sagt: Natürlich gibt es auch Alternativen zu Gott. Das ist sogar wichtig, weil Gott uns Menschen ja die Wahl lässt, ob wir uns auf ihn einlassen wollen oder nicht. Und so kann ich mein Leben eben auch vor einem anderen Gott niederwerfen – vielleicht meiner Arbeit, dem Erfolg, dem Mammon, meinem Ruf, meiner Lust... Doch David ist in seinem Leben zu einer wichtigen Erkenntnis gekommen: **«Die sich aber vor einem anderen Gott niederwerfen, bereiten sich selbst zahlreiche Schmerzen.»** Warum? Weil diese alternativen Objekte der Anbetung letztendlich nicht halten, was sie versprechen!

?? Wer oder was hat in deinem Leben das Potenzial, die Position von Gott einzunehmen?

4. Den Weg zum Leben (V. 10+11)

Das ist typisch für die Psalmen: Sie blicken regelmässig über das Hier & Jetzt hinaus und geben uns Einblick in das grössere Bild – die Ewigkeit. In Apg 13,35f. nimmt Paulus auf diese Verse Bezug und bezieht sie auf Jesus. Als Nachfolger von Jesus leben wir mit derselben Hoffnungsperspektive: **Wir gehen dem Leben entgegen! Der Tod ist besiegt und kann uns nicht halten – nicht in diesem Leben und erst recht nicht in Ewigkeit!**

3. Proklamieren

«Mein Besitz und mein Erbe ist der HERR selbst. Ja, du teilst mir zu, was ich brauche! Was du mir für mein Leben geschenkt hast, ist wie ein fruchtbares Stück Land, das mich glücklich macht. Ja, ein schönes Erbteil hast du mir gegeben!

Ich empfangen deine überströmende Freude. Ich berge mich in den Herausforderungen meines Lebens bei dir. Ich bekenne mich allein zu dir und unterwerfe mich keinem anderen Gott.

Du bist mein Herr. Nur bei dir finde ich mein ganzes Glück! Du zeigst mir den Weg zum Leben. Dort, wo du bist, gibt es Freude in Fülle; ungetrübtes Glück hält deine Hand ewig bereit.»

Herzlich, *Matthias Stalder*